



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Müller, Klaus Adelt, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Horst Arnold, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann SPD**

Dritter Nationalpark: Machbarkeitsstudie jetzt!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, umgehend eine Potenzial- und Machbarkeitsstudie für einen dritten Nationalpark in Bayern in Auftrag zu geben.

Dabei sollen alle potentiellen Standorte in einem ausführlichen, vergleichenden und objektiven Verfahren auf wissenschaftlicher Basis analysiert werden. Es sollen sowohl das ökologische Potenzial als auch die mögliche wirtschaftliche Wertschöpfung untersucht werden.

Begründung:

Bayern hat als walddreiechstes Bundesland eine große Verantwortung bei der Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie. Am dringlichsten ist der Schutz alter Laubwälder und insbesondere von Buchenwäldern, denn diese sind in Bayern auf 4,5 Prozent ihres natürlichen Areals zurückgedrängt worden. Nationalparks sind unverzichtbar für den Naturschutz. Sie repräsentieren laut Bundesamt für Naturschutz nationales Naturerbe, das als Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen erhalten werden muss. Die beiden bestehenden Nationalparke in Bayern würden durch einen Buchenwald-Nationalpark in naturschutzfachlich sinnvoller Weise ergänzt. Hierfür eignen sich nach Ansicht von Naturschutzexperten besonders die Wälder im Steigerwald, aber auch im Spessart. Mit einem Buchenwaldnationalpark käme der Freistaat seiner nationalen und internationalen Schutzverantwortung nach.

Ein dritter Nationalpark bietet nach Ansicht der SPD-Landtagsfraktion großartiges Potenzial für eine Verbindung von Naturschutz, Tourismus und in Teilbereichen auch Forstwirtschaft. Die gewonnenen Daten aus der Potenzial- und Machbarkeitsstudie sollen ein objektives Dialogverfahren mit der Bevölkerung vor Ort ermöglichen und so die Basis für eine Debatte über den besten Ort für einen dritten Nationalpark in Bayern bilden.